

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugsp.: Monatl. 3. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. W. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtl. Eintreib. od. Konfursen hindällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. ob. Betriebskdr. befreit sein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 200

Altensteig, Dienstag, den 29. August 1933

56. Jahrgang

### Abchlusskundgebung der Ostlandtreuefahrt in Königsberg — Bedeutsame Rede Dr. Göbbels

Königsberg, 28. August. Im Schlosshof zu Königsberg fand die Ostland-Treuefahrt ihren Abschluss mit einer großen Kundgebung. In seiner Ansprache führte Staatssekretär Funk u. a. aus, nachdem er auf den jubelnden Empfang hingewiesen hatte, den die Königsberger Bevölkerung Reichsminister Göbbels bereitet hatte: Hier stehen jetzt versammelt Tausende von Treuefahrern aus allen deutschen Gauen, die unter meiner Führung nach Ostpreußen gekommen sind, um die unverbrüchliche Treue zum deutschen Osten durch diese Tat zu bekunden und um das mitzuerleben, was Ostpreußen unter nationalsozialistischer Führung geworden ist. Ostpreußen lebt, nachdem es jahrelang schwer darniederlag. Wir werden diesen Geist, der heute Ostpreußen erfüllt, mitnehmen ins Reich und werden überall bekunden, daß hier im deutschen Osten wunderbares vollbracht ist.

Oberpräsident Koch sprach namens der Provinz Ostpreußen und seiner Bevölkerung den Dank aus für die Ostland-Treuefahrt. In dieser historischen Stunde erfülle ihn ein Gefühl tiefster Dankbarkeit, daß Volksgenossen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes gekommen sind, um vor der Weltöffentlichkeit zu beweisen, daß man wohl an den Tischen von Versailles einen Korridor schaffen konnte, daß jedoch keiner, weder im Reich noch in Ostpreußen, jemals diesen Vertrag und damit diesen Korridor anerkennen werde. (Beifall.) Der ostpreußische Mensch sei es gewohnt, schwer um sein tägliches Brot zu ringen. Das, was wir hier in Ostpreußen wollen, so sagte Oberpräsident Koch, ist das gleiche, was Ihr wollt: In Frieden Arbeit und Brot für unser Volk zu schaffen. Wir sind bereit, mit allen, die um Ostpreußen herum wohnen, in friedlichem Einvernehmen zu leben, sofern sie nur bereit sind, ihrerseits uns das zuzubilligen, was man einer jeden Nation von Ehre zubilligt. Wir sind bereit, friedlich um unsere Arbeit und um unser Brot zu kämpfen. Mit dem gleichen Fanatismus und mit der gleichen Leidenschaft werden wir aber, wenn man die ostpreußische Grenze Deutschlands anfassend sollte, den letzten Tropfen unseres Herzeblutes, den letzten Quadratcentimeter unserer Heimat verteidigen. (Beifall.)

Ein begeistert aufgenommenes „Sieg-Heil“ auf Reichsminister Dr. G ö b b e l s leitete über zu dessen Rede, in der er u. a. ausführte:

Wir Nationalsozialisten sind hier in Königsberg nicht immer so empfangen worden wie am heutigen Tage. Man kann es sich heute kaum noch vorstellen, daß es kein Jahr her ist, daß der damalige Reichskanzler Dr. Brüning versuchte, Ostpreußen wieder für das System zurückzugewinnen. Aber der wahre Instinkt dieses einfachen geraden Volkes hatte längst erkannt, daß sich im Lande andere Kräfte und andere Willensbewegungen gebildet hatten, in denen die Bürgerschaft für eine schönere Zukunft unseres Landes lag. Als Hitler am 4. März ds. Js., am Tage der erwachenden Nation, das ganze Volk noch einmal aufrief, da wußten wir alle, jede deutsche Stimme vom ostpreußischen Boden aus kann im Lande nicht ungehört verhallen. Und als die Klänge des niederländischen Dankgebetes die ostpreußischen Höfen verfländeten, da war es allüberall in Deutschland freudige und stolze Sicherheit geworden: Nun wird der mechanische Akt der Machtübernahme vom 30. Januar vom Volk in seinen Millionenmassen gesegnet. Die Entschleunigung vom 5. März war so überwältigend, daß die Regierung der nationalsozialistischen Revolution nun auch anfragen konnte, die großen schwebenden Zeitfragen von Grund auf und prinzipiell zu lösen. Sie konnte den Mut haben, die Probleme des ganzen Volkes zu einer über die Zeit hinaus wirkenden Lösung entgegenzuführen. Der letzte Appell von Ostpreußen aus an das deutsche Volk soll vor aller Welt funden: Der deutsche Raum ist ein Ganzes, ein Unteilbares. Und aus der Kraft und aus dem Segen des deutschen Bodens werden wir die Möglichkeit gewinnen, die Zeit zu meistern. Gestern wurde dieser Anfang unserer Arbeit in einem grandiosen Staatsakt gefeiert. Eine dankbare Nation bekannte sich zum großen Heroos des Weltkrieges und legte ihm ihre ganze Ehrfürcht in Füßen.

Reich und Volk sind voll Bewunderung für das, was auf diesem Boden Ostpreußens in den vergangenen Wochen und Monaten geleistet worden ist. Wieder einmal ein Zeugnis dafür, was preußischer Geist vermag, wenn er sich mit einer Idee verbindet, die ihm gleichgerichtet ist, was Männer möglich machen können, wenn sie Mut und Charakter besitzen. Wir haben aus Masse Volk geformt und formen jetzt das Volk Nation. Wenn Kraft des Volkes sich mit Willen und Tatkraft einer verantwortungsfreudigen Führung verbindet, dann gibt es nichts unter den Sternen, das unmöglich wäre. Alles mag ein Volk ver-

lieren, es wird sich, wenn es im Glauben an seine eigene Zukunft gedenkt, immer wieder aus jeder Not und aus jedem Unglück aufs neue erheben. Wenn heute sie, die wir ablösen, fragen, was sich denn geändert habe, so können wir ihnen nur zur Antwort geben: „Herr, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ 14 Jahre lang hatten sie Zeit, Volk und Nation zu retten, aber sie haben ihre Zeit schlecht ausgenutzt. Nun halten sie in Prag oder Paris ihre Kongresse der Zweiten oder der Dritten Internationale ab. Zu ihrem eigenen Verderben finden sie noch die Lächerlichkeit. Wenn sie glauben, ihre Stunde käme noch einmal, so sei ihnen gesagt: Ihre Zeit ist vorbei! An ihre Stelle trat ein junges Geschlecht, mutig im Anfassend der Probleme, fähig im Anlauf gegen die Not und das Unglück, die uns erdrücken wollen. Wir treten nicht vor die Welt hin, flennend und bettelnd um ein Gnade wünschend. Wir haustieren nicht um Kredite bei den Weltbanken herum. Wir tragen vor den anderen Völkern nicht bieder-männig unsere Not und unser Unglück zur Schau, sondern wir sehen unseren ganzen Stolz herein, uns selbst zu helfen. Das braucht uns niemand zu sagen, daß die Not des Volkes noch nicht überwunden ist, das Unglück und Jammer in allen Ständen und Schichten noch groß sind. Aber wir haben wenigstens den Willen, mit Unglück und Not fertig zu werden. Wir haben Pläne, wir entwickeln alle Möglichkeiten, die uns irgendwie geboten erscheinen. Wir treten vor das Volk hin und sagen: Diesen schweren Winter werden wir überwinden! Wir werden uns mit ganzer Kraft gegen die Not und gegen das Elend auflehnen. Die Stärkeren werden die Schwächeren mitziehen, und im nächsten Frühjahr jagen wir dann wieder an, aufs neue die Hosenröhre gegen die psychische Arbeitslosigkeit zu beginnen. Das, was wir bisher erreicht haben, das wollen wir in diesem Winter halten, und wenn es noch über 4 Millionen ohne Arbeit und Brot gibt, so werden wir ein soziales Hilfswerk von grandiosen Ausmaßen aufbauen. In diesem Winter wird niemand hungern und wird niemand feieren! Wir werden damit vor der ganzen Nation und vor der ganzen Welt den Beweis antreten, daß die Revolution, die wir gemacht hatten, nicht nur ihr nationales, sondern auch ihr sozialistisches Gepräge hat. (Beifall.)

Die Wirtschaft, die wir dem deutschen Volke brachten, ist von männlichem Charakter, und der Sozialismus, den

wir predigten, ist ein Sozialismus des Heroismus, ein Sozialismus der Männlichkeit. Es ist ein Sozialismus der Tat, nicht der bloßen Theorie, ein Sozialismus, der fähig und verbindend die Probleme ansieht, und sich von ihrer Größe nicht beirren läßt. Dieser Sozialismus fühlt sich im ganzen Volk verbunden. Und wenn wir die Not dieser Lage für den kommenden Winter in einer solch großen gemeinsamen Aktion des Volkes überwinden werden, dann ist das Ausdruck unseres männlichen Sozialismus, Ausdruck eines sozialistischen Heroismus, wie er in jedem SA-Mann und jedem SS-Mann und in jedem Nationalsozialisten lebendig geworden ist. Das ist es, was uns mit dem Boden dieser Provinz verbindet, eine Pflichtauffassung, die nicht viel Worte macht, eine Hingabe an den Boden, die nicht viel Aufhebens aus sich macht. Es ist ein Pflichtbewußtsein herber und männlicher soldatischer Art, das dem deutschen Volke einen neuen Charaktertyp allmählich aufzwingt.

Ostpreußen ist für uns nicht eine ausgegebene Insel jenseits der Grenzen. Ostpreußen ist Raum von unserem Raum, sein Volk ist Volk von unserem Volk, und sein Geist ist Geist von unserem Geist. In dieser feierlichen Nachtstunde, umgeben von alten, ehrwürdigen, rein gewordenen Denkmälern preußischer Art und preußischer Vergangenheit wollen wir es vor der Welt bekunden: Dieses Volk, einzig in seinen Stämmen, Klassen und Berufen, bekennet sich zu seiner Zukunft. Dieses Volk will einen Frieden der Ehre und will einen Frieden, der ihm das Leben läßt. Dieses Volk wird niemals voneinander lassen! So grüßen wir den Feldmarschall des großen Krieges und den Präsidenten des Reiches. So wenden wir unsere Gedanken und Blicke zu seinem Kanzler, zum Führer der Nation und zum Fahmenträger des Volkes. In ihnen beiden sehen wir das Unterpfand deutscher Zukunft, deutscher Größe und deutscher Wiederauferstehung.

Deutschland steht am Anfang einer neuen großen Entwicklung. Wir marschieren in eine schönere Zukunft hinein. Große Aufgaben sind dazu da, daß ein großes Volk seinen großen Willen daran erprobt. Daß der Himmel dies von uns fordert, das hat er uns dadurch gezeigt, daß er uns einen Mann gab, der als Fahmenträger der geeinten Nation vorausschreitet, stolz daß über ihm der große Sachwalter der deutschen Sache steht, der seine Hand legend auf ihn hält. In dieser Gesinnung und in diesem Willen fallen wir all unsere Wünsche und all unsere Hoffnungen für das ostpreußische Land, für das Reich und für das deutsche Volk zusammen in den Ruf: Der Feldmarschall und der Kanzler, der Reichspräsident und unser Führer „Sieg-Heil!“

### Abchluss des Deutschlandfluges

Von den 124 am ersten Tage gestarteten Flugzeugen flogen am Sonntag nur noch 84 Flugzeuge auf 40 Maschinen, also etwa ein Drittel, waren an den beiden Vortagen ausgeflogen, woraus hervorgeht, daß die Anforderungen, die dieser Flug an Menschen und Maschinen stellte, außerordentlich groß waren. Die letzte Schleife führte die Teilnehmer in den Süden des Deutschen Reiches. Dabei wurde zunächst Scheudigh angefliegen. Dann ging es zur Soale. Ueber den Thüringer Wald, die Rhön und den Spessart mußten die Deutschlandflieger nach Darmstadt und Mannheim. Nachdem in Rudoisstadt die Flugzeuge der kleinen Klasse abhoben, folgten ihnen auch die zur mittleren Klasse zählenden Teilnehmer. Nur die große Klasse flog weiter nach Süden, nach Stuttgart-Böblingen über die Donau zur schwäbisch-bayerischen Hochebene mit München. Der Flug ging noch einmal über die Donau und den Frankenwald nach Nürnberg über das Fichtelgebirge, ein kurzes Stück über die Tschoschlowatei und das Erzgebirge. Die letzte Station vor Berlin war Dresden.

Am letzten Tage waren die Flieger auf der ganzen Strecke von bestem Wetter begünstigt. Nur in den frühen Morgenstunden wurde in Rudoisstadt Startverbot erlassen, nachdem jedoch Seidemann und Siebel die trotz des Nebels ihre Zwangslandung durchführten, den Platz bereits verlassen hatten. Diejenigen Teilnehmer, die nicht über die Wolken gingen, waren zum Landen gezwungen. Auf der Strecke ereignete sich übrigens ein recht eigenartiger Unfall. In Darmstadt verlor ein Flugzeug das Fahrgerüst, ohne daß es der Führer merkte. Als das Flugzeug über Mannheim erschien, klappte jedoch der Warnungsdienst so vorzüglich, daß der Flugzeugführer, ehe er zum Landen sich anschickte, bereits verständigt werden konnte, daß sein Flugzeug kein Fahrgerüst hätte. Er konnte also recht vorichtig zum Landen aufpassen und brachte auch tatsächlich das Flugzeug ohne Bruch zum Stehen.

Oberleutnant Heinz Seidemann auf seiner roten Heinkel-Maschine, der von den beiden ersten Schleifen bereits als erster in Berlin eintraf, sollte auch die letzte Schleife als Erster beenden. In Dresden erfuhr er, daß noch eine Messerschmitt-Maschine mit 15 Minuten Vorsprung vor ihm liege. Dank des Umstandes, daß Seidemann seinen Betriebsstopp während des

Fluges aus Jehlitterlannen tankte, konnte er sich ohne Zeitverlust an die Verfolgung machen. Aber erst am Ullsteinhaus in Tempelhofer füllte der Begleiter Seidemanns die Maschine D. 1799, die „Konkurrenz“, die von Zinner geführt wurde, und im Endspurt konnte der sympathische Oberleutnant auch die dritte Etappe als erster beenden, da Zinner durch den Höhenunterschied beider Maschinen Seidemann nicht bemerkte. Kurz darauf konnten er und sein Begleiter die persönlichen Glückwünsche des Reichskanzlers Adolf Hitler und die des Vizetanzlers von Papen und seines Vorgesetzten, des Reichswehrministers von Blomberg, in Empfang nehmen. Um 7.04 Uhr tauchte die langerlehtete Staffel aus Hannover über die Heliolite, geführt vom goldgelben Flugzeug, in dem der Staffelführer Beseler saß. Durch Lautsprecher wurde verkündet, daß diese Staffel die voraussichtlichen Sieger seien. Spontan erhoben sich alle Zuschauer, das Deutschlandlied klang auf.

#### Die Ersten des Deutschlandfluges

Die technische Leitung des Deutschlandfluges hat nach dem Eintreffen der letzten Flieger in Heberhaller Eile sofort die Sieger ermittelt. Erwartungsgemäß wurden zu ersten Siegern die Angehörigen der aus fünf Flugzeugen bestehenden Staffel der Hannoveraner akademischen Flieger erklärt, die durch ihren Staffelflug den Akrofliegern gegenüber einen Vorsprung von 50 Punkten erlorgen haben.

#### Zum Ergebnis des Deutschlandfluges

Berlin, 28. Aug. Nach dem nunmehr festgestellten Ergebnis stehen die beiden Hannoveraner Köhler und Hoff mit gleicher Punktzahl als Sieger im Deutschlandflug voran. Auch die drei nächsten Plätze erhielten die anderen Teilnehmer der hannoveranischen Staffel. Seidemann wurde trotz seines schnellen Fluges auf den 14. Platz gesetzt. Die drei Akroflieger aus Stuttgart-Böblingen erreichten folgende Punkte: Kopp (Böblingen) 973 Punkte und den 7. Platz, Kappus 957 und Huppenbauer 956 Punkte bezw. den 10. und 8. Platz.



### Marxsteine in der Geschichte der NSDAP.

Vom Sterneder-Bräu zur Luispolz-Halle

Tagungen und Parteitage sind gewiß nicht immer die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gewesen, der Gemeinschaft, der der Name einer Partei heute eigentlich nicht mehr recht ansteht, da sie ja fast das ganze deutsche Volk in sich zusammenfaßt. Aber dennoch wohnt ihnen eine gewisse Bedeutung inne, denn sie waren immer am besten geeignet, einen Ueberblick über den jeweiligen Stand der Bewegung zu geben, und sie waren die Gelegenheit, bei der der Führer die Vertreter aus allen Ecken des Reiches sah, wo er seine Parolen ausgeben konnte für den weiteren Kampf um die Macht, um das Schicksal des Reiches.

Welch ein weiter Weg liegt von der Versammlung, von dem „Stammisch“ im Sterneder-Bräu, da Adolf Hitler zum erstenmal mit Gleichgesinnten den Gedanken erwog, das Reich zu erneuern bis zu der mächtigen Heerschau, die sich in den nächsten Tagen in der alten fränkischen Stadt Nürnberg abrollen wird. Damals, wenige Monate nach Kriegsende, in den Tagen tiefer Erniedrigung, war der Gefreite Hitler — aus dem Lazarett in Palewall entlassen und zum Eratztruppenteil in München zurückgeführt — in eine Versammlung der Deutschen Arbeiterpartei geschickt worden, um auszufundieren, welche Ziele diese damals unbekannte Gruppe verfolgte. Im Münchener Sterneder-Bräu fand er sechs Männer, alte Frontsoldaten, beisammen, die über das Schicksal des Vaterlandes sprachen. Es dauerte nicht lange, und der Gefreite Hitler trat als lebender der Partei bei. Alle hatten den gleichen Gedanken, Deutschland aus seinem Elend emporzuführen, und die erste Vorbedingung schien ihnen dafür die Befreiung des deutschen Arbeiters aus den Klauen des Marxismus zu sein. Es war nicht leicht, damals den Kopf oben zu behalten, und zahlreiche Rückschläge mußten eingestekt werden.

Zu den ersten Versammlungen kam kein Besucher, und als sich endlich einmal ein paar Menschen einfanden, war man hochbeglückt. Endlich kam man auf den Gedanken, eine Annonce in die Zeitung zu legen mit dem Erfolg, daß 100 Zuhörer kamen. Dann ging es rasch aufwärts. Am 24. Februar 1920 konnte Adolf Hitler zum erstenmal vor 2000 Menschen sprechen, die den Saal des Münchener Hofbräuhauses dicht füllten. Nachdem die deutsche Regierung das Londoner Diktat unterzeichnet hatte, rief er zum Protest auf, und 6000 folgten seinem Ruf. Der Zirkus Krone in München war es, der diese gewaltige Versammlung beherbergte. Dann folgte wieder eine Reihe von Redeabenden im Hofbräuhaus. Als erstes Thema wählte Hitler „Deutschlands Jugend, Deutschlands Zukunft“, ein Zeichen, daß er schon damals die Bedeutung der Jugendziehung für die Zukunft des Reiches erkannt hatte. Dann kamen wieder schwere Tage für Deutschland. Oberösterreich ging verloren, die Franzosen marschierten ins Ruhrgebiet ein. Da war es wieder Adolf Hitler, der keine alten Mittkämpfer aufzurufen verlor. Fünf Versammlungen wurden an einem Abend in München abgehalten und wenige Tage später zehn. Als die Franzosen ihre Blutherrschaft am Rhein aufrichteten, der zahllose deutsche Arbeiter zum Opfer fielen, folgten 80 000 Menschen seinem Ruf zu einer Protestversammlung auf dem Königsplatz.

Dann folgte die historische Versammlung im Hofbräuhaus. Die Sozialdemokraten hatten Hitler Rache geschworen und schon lange vor Beginn den Saal besetzt. Nur ein Häuflein von Nationalsozialisten war in den Saal gekommen, bis er von der Polizei gesperrt wurde. Hitler bestieg das Podium, laute Zwischenrufe unterbrachen seine Worte. Aber je länger er sprach, um so ruhiger wurden die Gegner. Kurz bevor er geendet hatte aber gingen die Nazis zum Angriff über. Bierleiden und Stuhlbeine flogen umher und schließlich hörte man Maschinengewehrfeuer. Trotz der ungeheuren zahlenmäßigen Ueberlegenheit gaben aber die nationalsozialistischen Versammlungsbesucher das Spiel nicht verloren, und nach einer halben Stunde war kein Marxist mehr zu sehen. Die Versammlung wurde fortgesetzt. Die glänzend bewährten Saalordner wurden die Kernzelle der SA.

Vieles war gewonnen, aber der Weg zum Ziel war noch nicht frei. Es folgten die schwarzen Tage des November 1923. Am 8. November fand die Versammlung im Bürgerbräuhaus statt, die mit der Verhaftung der maßgebenden Männer Bayerns endete, aber schon der nächste Tag brachte den Rückschlag. Rahr und seine Getreuen wurden wortbrüchtig, Hitlers Aktion mißglückte, und am 11. November wurde er verhaftet. Am 31. März 1924 wurde Adolf Hitler zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt und nach der Festung Landsberg übergeführt. Schlimme Tage folgten. Man tritt sich um das Erbe, und die im letzten Aufstiege begriffene Partei spaltete sich in zwei Teile, die zur Machtlosigkeit verurteilt waren. Als aber Adolf Hitler im Dezember 1924 die Festung verließ, zeigte sich, daß keine Arbeit nicht umsonst gewesen war, und daß seine Rede vor dem Münchener Volksgericht ihre Wirkung auf keine Volksgenossen nicht verfehlt hatte. Er gründete die Partei von neuem und verbannte die feindlichen Gruppen am 27. Februar 1925. Nun holte die Regierung zu einem neuen Schlag aus. Sie belegte Hitler mit einem Redeverbot in öffentlichen Versammlungen.

Aber Adolf Hitler ging immer weiter auf seinem Wege. Im Juli 1926 rief er seine Getreuen zum ersten Parteitag nach Weimar, der eine stattliche Anzahl seiner Anhänger beisammen sah. Dieser Parteitag wurde insofern historisch, als in Weimar Dr. Göbbels mit der Gründung des Gaues Berlin beauftragt wurde. Im Mai 1927 sprach Hitler in einer geschlossenen Versammlung in Berlin, und bald gelang es der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Bayern, die Aufhebung des Redeverbotes zu erwirken. Der Führer verlegte nun das Hauptgewicht seiner Arbeit nach Bayern, und im Jahre 1927 wurde in Nürnberg der zweite Parteitag abgehalten. 30 000 SA- und SS-Männer waren zusammengekommen, die Tagung war ein großer Erfolg. Die Früchte der Arbeit blieben nicht aus. Nach der Reichstagswahl im Jahre 1928 zogen 12 Nationalsozialisten in den Reichstag ein, und zwei Jahre später zählte die Fraktion 107 Sitze. Der dritte Parteitag fand abermals in Nürnberg statt. Viele Tausende waren aus dem ganzen Reich gekommen, und niemand konnte mehr daran zweifeln, daß

Adolf Hitlers Aufstieg von keiner Macht der Welt mehr aufzuhalten war. Koch großartiger war das Bild des vierten Parteitages in Braunschweig, der bereits im Zeichen des beginnenden nationalen Erwachens in den Tagen der Gründung der Harzburger Front unübersehbare Mengen von Parteimitgliedern in Braunschweig vereinigte.

Seither hat sich vieles ereignet. Ein ganzes System ist zusammengebrochen. Widerstände, die stählern zu sein schienen, brachen auseinander wie dünne Zweige. Das deutsche Volk erwachte aus seinem tiefen Schlummer, und Adolf Hitler ist der Mann, zu dem Deutschland aufblickt. Der Parteitag des Jahres 1933 wird noch mehr Parteigenossen vereinen als seine Vorgänger. Der Geist wird derselbe sein, nur wird er nicht mehr im Zeichen des Kampfes um die Macht stehen, sondern im Zeichen der Sicherung dessen, was in jähem Ringen erobert worden ist.

### Des Volkes Dank an den Befreier Ostpreußens

Begrüßung des Gutes Reudel und Steuerfreiheit

Berlin, 28. Aug. Der Dank des deutschen Volkes, der dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Befreier Ostpreußens, am Tage von Tannenberg feierlich abgeflattet wurde, ist äußerlich durch ein Reichsgesetz und ein preussisches Gesetz vollzogen worden, die beide treten mit dem Datum vom 27. August 1933 veröffentlicht werden und rückwirkend vom 1. Juli 1933 an in Kraft getreten sind.

Das preussische Gesetz, das die Unterschrift sämtlicher preussischer Minister trägt, heißt, wie das Nachrichtenbüro des W.Z. meldet, vor, daß zum Rittergut Reudel mit Preußenwald 1. das bisherige Rittergut Reudel in einer Größe von rund 811 Hektar gehört, ferner die bisherige preussische Domäne Langenan von über 1044 Hektar Größe und schließlich der bisherige preussische Forst Königswald in Größe von über 1351 Hektar.

Das Reichsgesetz über die Befreiung des Reichspräsidenten von Hindenburg von Reichs- und Landessteuern für das Rittergut Reudel bestimmt: „Reichspräsident von Hindenburg und seine Abstammung werden für das Rittergut Reudel von der Zahlung der Steuern des Reiches und des Landes Preußen für die Zeit befreit, in der sich das Rittergut im Eigentum des Reichspräsidenten oder eines seiner Abstammlinge in Manneshand befindet. Welche Grundstücke zum Rittergut Reudel gehören, bestimmt das preussische Staatsministerium.“

### Geschichte der Domäne Langenan

Von 1532 bis 1853 war Langenan in der Hand der Familie Polenz. Durch Kaufvertrag vom 11. Januar 1853 überließ der Landeshauptmann Samuel von Polenz, der Letzte seiner Familie, Langenan seinem, mit seiner einzigen Tochter Karoline Ludowika, Elvira Laura verheirateten Schwagerjohn Hans Louis Albert von Benedendorff-Hindenburg, Kreisdeputierter und Rittergutsbesitzer auf Reudel, der schon am 1. Dezember 1852 in den Besitz des Gutes gesetzt war, das Adl. Lehensrittergut Langenan.

Albert von Hindenburg (1813—1890), Herr auf Langenan, Reudel und Kommen, nahm seinen Sitz in Langenan. Von ihm rührt der Umbau des Schlosses her. Sein jüngerer Bruder Robert von Hindenburg ist der Vater des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Benedendorff und von Hindenburg.

Albert von Hindenburg, der Erwerber von Langenan, vermählte seiner Tochter Lina von Hindenburg, die verheiratet war mit einem Bruder des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Gut Reudel mit Wolla, seinem Sohn Günther Langenan mit Alt-Bornwert, Neu-Bornwert und Henriettenhof.

Günther von Benedendorff und von Hindenburg verkaufte am 24. September 1902 das Rittergut Langenan mit den vorgenannten Vorwerken an den preussischen Staat und wurde zugleich erster Pächter der Domäne. Erst 1932 wurde die Domäne neu verpachtet.

### Eröffnung der Leipziger Messe

Leipzig, 28. Aug. Die diesjährige Leipziger Herbstmesse wurde am Sonntag mit einem schlichten Festakt eröffnet. Oberbürgermeister Dr. G ö r d e l e r betonte, die Messe wolle der Welt beweisen, daß das deutsche Volk gewillt ist, nach der Neuordnung seiner Verhältnisse die deutsche Wirtschaft durch eigene Kraft zur Befriedigung zu bringen und darüber hinaus der Wohlfahrt der Menschen zu dienen. Der Präsident des Leipziger Messeamtes, Dr. R ö h l e r, wies darauf hin, daß die Herbstmesse als erste Messe im neuen Reich ein Bräuflein für die Lebensfähigkeit der Leipziger Messe als Institution in der nationalsozialistischen Wirtschaft und im nationalsozialistischen Staat sei. Vor allem stelle die kleine und mittlere Industrie aus. Reichsstatthalter R u t s c h m a n n führte u. a. aus, wir wünschen nichts dringlicher, als mit allen Völkern gemeinsam am Wiederaufbau der Welt mitzuarbeiten. Wir lassen uns aber in unser System nicht hineinreden! Den Weltmarkt wieder zu gewinnen, sei nur durch Leistung und Qualität möglich. Das Vertrauen zur Führung und das Vertrauen untereinander werde dazu helfen, daß auch in Sachen die Arbeitslosigkeit sehr bald beseitigt werde. Anschließend fand in der großen Kongresshalle auf dem Gelände der Technischen Messe die Eröffnung der ersten Brauereimesse statt.

### Beschleunigte Durchführung der Arbeitsbeschaffung

Berlin, 28. Aug. Wie das W.Z.-Büro meldet, hat die Deutsche Rentenbankkreditanstalt allen Kreditnehmern ein Schreiben übermittelt, in dem es heißt, daß die mit der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes verfolgten Zwecke, eine möglichst beschleunigte und schlagartig eintretende Entlastung des Arbeitsmarktes zu erzielen, es unbedingt erfordern, daß die aus dem Sofort-Programm gefördernten Arbeiten schneller, jedoch spätestens bis zum 31. Dezember 1933, beendet werden. Im Auftrage der zuständigen Reichsministerien werde auf diese Sachlage ausdrücklich hingewiesen und mitgeteilt, daß für Arbeiten, die nach dem 31. Dezember noch weitergeführt werden sollen, Mittel aus dem Sofort-Programm nicht mehr zur Auszahlung kommen können.

### Neues vom Tage

Reichsminister Dr. Göbbels in Königsberg

Königsberg, 28. Aug. Reichsminister Dr. Göbbels traf am Montag 17.30 Uhr im Flugzeug hier ein, wo er durch Oberpräsident Koch, Oberbürgermeister Dr. Will und Studentrat Raab willkommen geheißen wurde. Die außerhalb des Flugplatzes stehende Bevölkerung begrüßte den Minister mit lauten Heilrufen. Der Minister schritt zunächst die Jungfront ab und die Front der SA, SS und der Fliegerlandesgruppe. Auch eine Trachtenabordnung der Schwalm (Hessen) begrüßte den Minister. Die Schwälmer hatten sich an der Ostlandtreuefahrt mit dem größten deutschen Autoomnibus, der 68 Sitze hat, beteiligt.

Erneuter Zusammentritt der Fuldaer Bischofskonferenz

Fulda, 28. Aug. Die Fuldaer Bischofskonferenz tritt am Dienstag zum zweiten Male in diesem Jahre zu einer dreitägigen Sitzung zusammen. Auch die bayerischen Bischöfe nehmen wieder daran teil. Der Senior des deutschen Episcopats, der 78jährige Bischof von Passau, Freiherr von Dw, und der schwerranke Bischof Dr. Schneider-Berlin sind an der Teilnahme verhindert.

Moley zurückgetreten

Newyork, 28. Aug. Der Bizeleatssekretär Raymond Moley hat Präsident Roosevelt sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Der Präsident hat den Rücktritt angenommen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt Professor Moleys günstige Aussichten für eine neue Behandlung der Kriegsschuldenfrage, sowie für die allgemeine Wirtschafts- und Finanzpolitik der Vereinigten Staaten eröffnet.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. August 1933.

An der Ostland-Treuefahrt hat auch der Kraftfahrklub „Ragoldtal“ des A.D.A.C. sich beteiligt und seinen Vorstand, Hauptlehrer R o t h w a n g, Körnersberg, abgeordnet. Dieser durfte die rund 1500 Kilometer große Strecke laut eingelassenem Telegramm glücklich zurücklegen und den Ehrentag von Tannenberg persönlich miterleben. Die Stadtgemeinde Altensteig hat die Gelegenheit benützt, der Sendbotenmannschaft eine von der W. Kiefer'schen Buchdruckerei hier geschmackvoll angefertigte H u l d i g u n g s - a d r e s s e mitzugeben; auch Herr Rothwang selbst übergab im Namen des von ihm vertretenen Clubs ein H u l d i g u n g s - b l a t t. Der Inhalt der beiden Adressen lautete:

Seiner Hochwohlgeboren  
Dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen  
Königsberg

Den stammverbundenen deutschen Brüdern in Ostpreußen, die schweres erduldet haben und mitten im Entscheidungslampf um Recht und Leben stehen, entbietet das tannenumrauschte württembergische Schwarzwalder- und Luftkurstädtchen Altensteig, in einem der lieblichsten und landschaftlich reizvollsten Schwarzwalddäiser des Schwabenlandes gelegen, wegen des regen Gewerbesieges seiner Einwohner, der weitreichenden, auch nach Ostpreußen ausholenden Geschäftsbeziehungen leistungsfähiger Silberbesteckindustrien rühmlichst bekannt, in aufrichtiger Verbundenheit durch eine Sendboten-Mannschaft des A.D.A.C. treudeutsche Grüße!

Altensteig, 24. August 1933  
Namens des Gemeinderats der Stadt Altensteig  
Kommissarischer Bürgermeister: Walz.

An den Herrn  
Oberpräsidenten  
der Provinz Ostpreußen

Mit Freude ist der Kraftfahrklub „Ragoldtal“ im A.D.A.C. dem Ruf, unserem Ostpreußenland an Ort und Stelle ein Treuebekenntnis abzulegen, gefolgt.

Wir aus der Südwestecke des Reiches bringen unsern Brüdern im Ostland die Gefühle der unzerbrüchlichen Liebe und Treue dar. Keine Entfernung und kein Korridor können uns daran hindern, das Strömen des gemeinsamen Blutes von Herz zu Herz zu empfinden.

Dem ehrwürdigen Schirmherrn dieser Treuefahrt war es befohlen, unser teures Ostpreußen mit den Waffen vor dem Ansturm der slawischen Heere zu retten. Aufgabe aller Deutschen muß es nun sein, mit Wort und Tat dafür einzustehen, daß diese Rettung von ewiger Geltung sein möge.

Kraftfahrklub „Ragoldtal“  
A.D.A.C.  
Alfred Rothwang, 1. Vorsitzender.

Lohnregelung für das württ. Holzgewerbe. Von den Unternehmer- und Arbeitervertretungen des württ. Holzgewerbes wird folgendes mitgeteilt: Durch Entscheidung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest vom 25. August ist für das württ. Holzgewerbe eine neue Lohnregelung festgelegt worden. Nachdem die Linie, die in der Anfang Juli für Württemberg erfolgten Regelung enthalten war, in den übrigen Gebieten des Reiches nicht zugrunde gelegt worden ist, war es im Interesse der Arbeitsbeschaffung unumgänglich notwendig, durch eine Revision gleiche Wettbewerbsverhältnisse herzustellen. Die neuen Tariflöhne sind nach gewissenhafter Prüfung im Einverständnis mit dem Reichsarbeitsministerium unter Anpassung an die im Reich gültigen Lohnsätze bestimmt worden. Die Regelung soll dazu beitragen, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, die bisher gerade im württ. Holzgewerbe besonders groß war, durch Mehrereinstellungen wirksam zu unterstützen. Die Einhaltung der neuen Löhne wird durch eine scharfe Kontrolle gesichert werden.



**Freizeit für den Nürnberger Parteitag.** Angefaßt der besonderen Bedeutung des ersten Parteitages der NSDAP. nach Uebernahme der Staatsführung hat die sozialpolitische Abteilung des Reichsstandes der deutschen Industrie an die Unternehmer den Appell gerichtet, den von den zuständigen Amisstellen der NSDAP. zur Teilnahme an dem Parteitag bestimmten Betriebsangehörigen die hierzu erforderliche Freizeit ohne Lohnabzug zu gewähren.

**Die Aster.** Von den Asten gibt es außergewöhnlich viele Arten. Diese spätblühende Pflanze, die in die herblichen Gärten noch Farbe bringt, ist seit langem eine Gartenblume. Sie war schon bei den alten Vätern in Griechenland und Rom bekannt. Die schönsten Sorten stammen aber aus China und Japan und sind erst im 18. Jahrhundert nach Europa gebracht worden. Zuerst wurden die chinesischen und japanischen Asten in Frankreich eingeführt. Von dort aus breiteten sie sich sehr rasch in die anderen europäischen Länder aus. Pflanzkundige haben berechnet, daß die Aster auf der gesamten Erde mehr als 6000 Farbensünderungen hat.

**Omersbach, 28. August.** (Zerientkolonie Kropfmühle.) Wie schon seit 35 Jahren, so kamen auch dieses Jahr wieder 25 Mädchen aus Stuttgart mit ihrer Führerin und hielten Einzug in der alten Kropfmühle. Da begann ein munteres Treiben! Diejenigen, die letztes Jahr schon hier waren, halfen uns, recht bald heimisch zu werden in dem stillen Winkel. Was kann man aber auch nicht alles erleben! Da sind die muntern, klaren Bäche ums Haus, in denen es sich so herrlich planschen läßt. Ja, man kann sogar Forellen fangen, bloß — sie rutschen einem immer durch. Im Mühlbach und am Brunnen werden die schönsten Wasserfliegen gefischt. Da muß man sich tüchtig wehren, damit man nicht „wie ein begoffener Pudel“ den Rückzug antreten muß. In den nahen Wäldern kann man so fein „Räuberles“ spielen oder Heidelbeeren sammeln, die mehr oder weniger Spuren bei den eifrigen Sammlerinnen hinterlassen. Trotz der Spuren werden aber die Heidelbeertaschen unter großem Jubel verteilt. Viel Spaß bringt das Mitheissen beim Dehnden mit. Es ist aber auch zu tollig, wenn diese Städterinnen, den Rechen geschultert, singend unter dem Kommando von Herrn Schnierle zur Arbeit marschieren. Auf den Wiesen tummelt sich die Schar bei munteren Spielen und frohen Gesängen. Daß bei all diesem Treiben der Wagen nicht zu kurz kommt, dafür sorgt von früh bis spät die unermüdete Frau Schnierle mit ihren Gehilfen. Im Sturm werden die größten Schüsseln geleert. Wir bedauern nur, daß wir jetzt bald Abschied nehmen müssen „mit Gewalt“ und hoffen, daß wir nächstes Jahr wieder hier Einkehr halten dürfen.

**Calw, 28. August.** Unsere Wanderer sind in der letzten Woche mit ihren Vätern aus dem Enzthal zurückgekehrt mit dem Bewußtsein: Voll zog ich aus, leer kam ich heim. Alle Hoffnungen wurden gründlich enttäuscht. Die Väter brachten nicht nur keinen Honig mit, sondern mußten sofort gefüttert werden, um sie vom Hungertode zu erretten. So schlecht hat sich das Wandern noch nie gelohnt.

**Herrenalb, 27. August.** (Von der Ortsgruppe des Schwarzwäldereins.) Die auf gestern abend einberufene außerordentliche aber schwach besuchte Mitgliederversammlung im Saale der Bahnhofrestauration eröffnete Vorstand Postinspektor Schäbelin mit einer Ansprache, in welcher er den einzigen Punkt der Tagesordnung erörterte: Wahl des 1. Vorsitzenden infolge der Verordnungen über Gleichhaltung. Seinen Ausführungen entnehmen wir: Auf nationaler Grundlage aufgebaut, ist der Schwarzwäldereins stets ein unpolitischer Verein gewesen und wird es bleiben. Daß der neue Staat auch bei diesen Vereinen die Gleichhaltung durchführt, ist begründlich, da unsere Vereinszwecke das Programm der nationalen Regierung berühren: Volkserziehung, Pflege des Wandersports und einer wehren Volksgemeinschaft, der Heimatliebe und Heimattreue. So muß insbesondere der Führer der einzelnen Ortsgruppe freudig am Aufbau des geliebten Vaterlandes mitarbeiten, wobei jedoch die innere Gleichhaltung wichtiger ist als die äußere. Der kommissarische Führer des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine ist der heftige Ministerpräsident Dr. Werner, der zunächst die beiden Schwarzwäldereine zu einem Verein verbunden hat, dessen Führer seinen Sitz in Freiburg hat. Die bisherigen Ortsgruppen bleiben bestehen; ihre Verwaltung soll ebenfalls dem Führersystem angepaßt werden. Die heutige Mitgliederversammlung wählt demnach den ersten Vorsitzenden, der nach seiner Befähigung durch den Führer des Hauptvereins den zweiten Vorsitzenden (seinen Stellvertreter), den Schriftführer, Rechnung, sowie den Weg- und Wanderwart beruft. — Auf Vorschlag von Bürgermeister Gräß wurde Postinspektor Schäbelin einstimmig wieder gewählt, worauf dieser dankend und weitere Zielbewußte Arbeit versprechend erwiderte.

**Herrenberg, 28. August.** (Marktberichtigung.) Der Stadtgemeinde Herrenberg ist durch Erlass des W. Landesgewerbeamts vom 24. August 1933 für die Zeit bis 31. Okt. 1933 die Erlaubnis erteilt worden, den seither in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober jeden Mittwoch und Samstag abgehaltenen Obstmarkt unter Verlegung und Einschaltung eines weiteren Markttagessamstags jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags abzuhalten.

**Herrenberg, 28. August.** (Brand. — Unglücksfall.) In Entingen war gestern abend an die Scheuern der Bauern Ulrich Mader und Karl Hof Feuer gelegt worden. Die mit reichen Entenvorräten gefüllten Scheuern brannten vollständig nieder. Neben der Tapferkeit der Wehren, auch die Herrenberger Motorprobe war alarmiert, ist es als Glücksfall zu betrachten, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. — Friseur Max Kühle verlor beim Schiffschleusen, es war schon in den späten Abendstunden, den Halt und überstürzte sich in der Schaul, wobei er sich den Arm brach. Die komplizierte Verletzung machte seine Ueberbringung in die Klinik nach Tübingen notwendig.

**Düblingen, 28. August.** (Brand.) Freitagfrüh ist die Scheuer des Landwirts Paul Hüder abgebrannt. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden.

**Oferdingen, 28. August.** (Die Ursache des Oferdinger Brandes.) Die polizeiliche Untersuchung des Brandfalles im „Lamm“ hat ergeben, daß die Ursache des Brandes weder im Drechsmaschinenmotor, noch im Zuleitungskabel zu diesem Motor zu suchen ist. Es handelt

sich wahrscheinlich um einen Kurzschluß in einer elektrischen Hausleitung, die durch die Scheuer gelegt ist.

**Rothenburg, 29. August.** Das Innenministerium hat den Bürgermeister Seeger von Isny zum hiesigen Stadtvorstand ernannt.

**Reutlingen, 28. Aug.** (Am Hochzeitstag verunglückt.) Der 25jährige, zur Zeit stellenlose Martin Knoblich, Absolvent des Textiltechnikums, und seine Braut wollten am Samstag mit dem Motorrad noch einige Befahrungen zu ihrer am gleichen Tage stattfindenden Hochzeitfeier machen. Als die beiden die Tübingenstraße aufwärts fuhren, kam ein Holländer Personenzug. Knoblich hatte wahrscheinlich das Auto zu spät bemerkt und stieß seitwärts auf den Wagen auf. Beide stürzten beim Ausprall so unglücklich, daß sie erheblich verletzt wurden und ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußten.

**Rehingen, 28. Aug.** (36-jähriges Fest.) Die Ortsgruppe Rehingen der NSDAP. beging am Samstag und Sonntag unter großer Beteiligung die Feier ihres 36-jährigen Bestehens. Die Begrüßungsansprache hielt der Ortsgruppenleiter Dr. Eugen Klett. Innenminister Schmid erinnerte an die schweren Kämpfe der Vergangenheit und betonte, es sei durchaus in Ordnung, wenn den alten Parteigenossen eine besondere Ehrung zuteil werde. Der künftige Kampf gehe nicht mehr um die Macht, sondern um die Gewinnung jener Volksgenossen, die noch nicht Nationalsozialisten seien. Deutschland müsse wieder groß, stark und mächtig vor der ganzen Welt und wieder frei werden. Eine weitere padende Ansprache hielt Gauleiter Schmidt. Die ganze Veranstaltung bedeutete eine besondere Ehrung für Dr. Eugen Klett.

**Eningen, 28. August.** (Die Bahnhofseindringler.) Der energischen Jähdung der Landespolizei ist es gelungen, die Eindringler, die am 29. Juli im Bahnhof Eningen eingedrungen haben, zu ermitteln. Einer der Täter, der die Tat bereits gestanden hat, befindet sich in Haft. Es handelt sich um drei Handwerksburschen, die sich einige Tage in Eningen aufgehalten und eine günstige Gelegenheit ausprobiert haben.

**Ebingen, 28. Aug.** (Aus der Trikotindustrie.) Während der Industriezeit Balingen-Ebingen-Hohenzollern in den Monaten Februar und März die höchste Zahl von Erwerbslosen und Kurzarbeitern aufwies, hat sich in den letzten Monaten das Vertrauen in die Stetigkeit der Wirtschaft und die Unternehmungslust stark gehoben. So konnten allein in der Trikotindustrie seit dem Frühjahr 1200 neue Arbeitskräfte eingestellt werden. Zur Zeit wird gerade in diesem Industriezweig voll gearbeitet.

**Stuttgart, 28. August.** (Der frühere württ. Gesandte Karl Hildenbrand verhaftet.) Wie aus Berlin berichtet wird, wurde am Freitag durch Beamte des Geheimen Staatspolizeiamtes eine Durchsuchung in der Wohnung des ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Karl Hildenbrand, der von 1918 bis 1924 württ. Gesandter in Berlin war, in Berlin-Steglitz vorgenommen, wobei etwa zwei Zentner illegale Druckschriften gefunden und beschlagnahmt wurden. Hildenbrand ist festgenommen und dem Geheimen Staatspolizeiamt übergeben worden.

**Stuttgart, 28. Aug.** (Vereidigung.) Am 26. August ist Oberbürgermeister Dr. Strölin in Anwesenheit des Innenministers Schmid, des stellv. Gauleiters Schmidt und des Stadtkammerers Hirtel durch den Vorstand der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, Präsident Knapp vereidigt worden.

**Arbeitsbeschaffungsprogramm.** Neben den größeren Bauarbeiten wie Erweiterung der Neuen Weinstige, Verbesserung des Reienbachs, Umbau der alten Hammenschule und Bau eines neuen Krankenhauses in Cannstatt hat die Stadtverwaltung zur Vermehrung der Arbeitsgelegenheit ein umfangreiches Arbeitsprogramm mit einem Aufwand von 8 Millionen RM. ausgearbeitet und Anträge an die zuständigen Stellen eingereicht. Darunter sind 1,6 Millionen RM. für Instandsetzungsarbeiten an städtischen Gebäuden, 3 Millionen RM. für Ent- und Bewässerungsarbeiten, sowie für Arbeiten beim Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk und eine halbe Million für weitere 150 vorstädtische Kleinwohnungen. Die Arbeitslosenziffer ist in Stuttgart gegen Ende Februar um 25 Prozent und gegen den August des Vorjahres um 6,4 Prozent zurückgegangen.

**Völlig frei von Arbeitslosen.** Wie der Präsident des Landesamts für Südwestdeutschland mitteilt, sind seit 25. August d. J. zwei weitere Verwaltungsbezirke, nämlich der württ. Oberamtsbezirk Niedlingen und in Baden der Amtsbezirk Pfundersdorf völlig frei von Arbeitslosen.

**Ehlingen, 28. Aug.** (Ehestandsdarlehen.) Bei der Geschäftsstelle für Ehestandsdarlehen beim Standesamt sind bis jetzt 50 Anträge eingegangen. 16 dieser Geluche sind endgültig erledigt. Als Verkaufsstellen werden 80 Geschäfte zugelassen.

**Leonberg, 28. Aug.** (Begehrte Bürgermeisterposten.) Nach Ablauf der Meldefrist für die Bewerbungen um die Ortsvorsteherstellen Ditzingen, Gerlingen, Pfadt und Warmbronn sind beim Oberamt Leonberg insgesamt 139 Bewerbungen eingelaufen, davon für Ditzingen 66, Gerlingen 61, Pfadt 7, Warmbronn 5.

**Neckarweihingen, 28. August.** (Leiche n. l. d. u. g.) Abends wurde die Leiche eines jungen Mannes von auswärts, der schon mehrere Tage vermisst war, gefunden.

**Neckarsulm, 28. Aug.** (Zeitungsverbot.) Die „Unterländer Volkszeitung“ ist auf die Dauer von vier Wochen verboten worden.

**Schwaigern, 28. Aug.** (Schwerer Sturz.) Als der am Marktplatz wohnende ledige, 25jährige Landwirt Robert Karr die Hausstapel herunterging, um sich in den Stall zu begeben, rutschte er aus und fiel herab. Er konnte sich trotz großer Schmerzen noch selbst ins Bett begeben. Als der später gerufene Arzt eintraf, war der junge Mann schon tot.

**Ulm, 28. Aug.** (Zusammenstoß.) Am Sonntag abend stieß in der Klauenerstraße ein auswärtiges Auto mit einem auswärtigen Motorradfahrer zusammen. Durch das rasche und starke Bremsen überschlug sich das Auto mehrmals. Vier Personen wurden dabei verletzt.

**Göppingen, 28. Aug.** (Verkehrsunfälle.) Am Samstag nachmittag wurde in der Ulmerstraße ein 4 Jahre alter Junge von hier von einem Motorradfahrer angefahren, zu Boden geworfen und im Gesicht und an den Beinen schwer verletzt. Unmittelbar darnach stieß eine 17 Jahre alte Radlerin aus Oberwälden beim Gasthaus zum Deutschen Kaiser mit einem Personenzug zusammen. Sie stürzte und zog sich erhebliche Beinverletzungen zu. Am Sonntag mittag wurde ein 5jähriger Knabe in Heiningen von einem Radler angefahren.

**Bieringen a. d. Jagst, 28. Aug.** (Sägewerk abgebrannt.) In der Nacht zum 26. August brach in Krautheim an der Jagst in dem Anwesen des Sägewerksbesizers Ritter Feuer aus, das in kurzer Zeit das Sägewerk samt Wohngebäude vollständig einäscherte. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist beträchtlich.

**Friedrichshafen, 28. Aug.** (Rückkehr des Luftschiffes.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich am Dienstag abend von seiner fünften Südamerika-Fahrt hier wieder eintreffen. Dr. Edener wird mit dem Luftschiff zurückkehren. Die hiesige Ortsgruppe des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See wird Dr. Edener nach der Landung einen Willkomm und Gratulation zum 65. Geburtstag entbieten.

**Höpsfigheim, 28. Aug.** (Ertrunken.) Am Sonntag ist der SA-Mann Gottlieb Jeeß, Landwirt und Weingärtner, 31 Jahre alt, aus Höpsfigheim, beim Baden im Neckar ertrunken.

**Dörzbach, 28. Aug.** (Verkehrsunfall.) Am Sonntag abend stieß der beim Ueberlandwerk Ingeßingen beschäftigte A. Böhrer mit seinem Motorrad beim Ueberholen mit einem Wagen des Hotels Victoria von Mergentheim zusammen. Böhrer blieb mit schweren Verletzungen tot liegen. Das Motorrad wurde völlig zertrümmert. Die vier Insassen des Wagens erlitten teilweise erhebliche Schnittverletzungen.

**Aus Baden**

**Freiburg, 28. August.** (Auflösung und Neubildung der städtischen Kollegien.) Auf Grund des § 2 Absatz 1 des Gesetzes zur Durchführung der Gleichhaltung von Reich, Ländern und Gemeinden sind der Stadtrat und der Bürgerausschuß der Stadt Freiburg am Samstagabend durch die Staatsaufsichtsbehörde mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden. Die Veranlassung zur Auflösung der städtischen Kollegien bildet das Verhalten der Stadtverordneten Kops und Peter von der ehemaligen Zentrumsfraktion, die sich zu der neuen Führung der Stadtverwaltung in Widerspruch gestellt hatten. Wie wir von der Kreisleitung der NSDAP. erfahren, ist die Ernennung von 12 Stadträten und 37 Stadtverordneten inzwischen im Einvernehmen mit der Kreisleitung erfolgt. Den neuen Kollegien gehören die obengenannten ehemaligen Zentrumsabgeordneten nicht mehr an.

**Illegale Stützpunkte für hochverräterische Bestrebungen**

Von zutüchtiger Seite wird mitgeteilt: Die durchgreifenden Maßnahmen der württ. Regierung haben die hochverräterischen Bestrebungen kommunistisch-marxistischer Kreise fast restlos unmöglich gemacht. Eine nennenswerte Gefahr dürfte von dieser Seite aus für den Staat nicht mehr zu erwarten sein. Nach wie vor versuchen jedoch Beauftragte der gesüchteten Führung immer wieder durch die Fortsetzung hochverräterischer Bestrebungen eine gegenrevolutionäre Bewegung ins Leben zu rufen. Aus naheliegenden Gründen haben diese Kreise das Feld ihrer Tätigkeit aus der Großstadt hinaus auf das flache Land verlegt. Es soll der Versuch gemacht werden, vornehmlich in den mit Industriearbeiterschaft teilweise durchsetzten kleineren Orten in der Umgebung größerer Städte illegale Stützpunkte zu bilden, von denen aus die Aktion und Propaganda vorgetrieben werden soll. Naturgemäß kommen in Württemberg in erster Linie Orte in der Umgebung der Landeshaupstadt in Betracht. Die Bestrebungen der illegalen Führung der KPD. laufen darauf hinaus, aus einer Reihe örtlich entwickelter Gruppen allmählich eine straff zusammengeschlossene und einheitlich arbeitende Organisation wieder aufzubauen. Diese Bestrebungen, die der politischen Polizei wohl bekannt sind, sind jedoch über das Anfangsstadium nicht hinausgediehen, weil jeweils rechtzeitig eingegriffen worden ist. Wenn aus das Treiben gewisser Fanatiker zu unmittelbaren Besorgnissen keinerlei Anlaß gibt, so ist schärfste Wachsamkeit der zuständigen Stellen und der ordnungsbefehlenden Bevölkerung nach wie vor geboten.

Eine größere polizeiliche Unternehmung wurde in den frühen Morgenstunden des 26. August auf den Hildern in Bonlanden durchgeführt. Der ganze Ort wurde durch ein großes Schutzpolizeiaufgebot abgesperrt. Sämtliche Häuser der Ortschaft wurden von Beamten der Politischen Polizei und ihrer Hilfskräfte durchsucht. Im Hinblick auf das vorliegende Verdachtsmaterial wurde die Unternehmung mit besonderer Gründlichkeit ausgeführt. Während der Dauer der Besetzung durfte innerhalb des Ortes kein Personerverkehr stattfinden. Erst nach vierstündiger Tätigkeit konnte das gemischte Kommando wieder abziehen. Das Ergebnis der Maßnahmen hat den Verdacht in vollem Umfange bestätigt. Neben großen Mengen verdorbener Druckschriften und Schriftstücke wurden 23 Gewehre, 10 Faustfeuerwaffen je mit zugehöriger Munition, mehrere Handgranaten und eine große Anzahl von Fied- und Stichwaffen beschlagnahmt. Außerdem konnten Ausrüstungsgegenstände, Fahrradstangen und Zahnen sowie Uniformstücke des Reichsbanners und anderer aufgelöster Organisationen eingezogen und sichergestellt werden.

Die polizeilichen Maßnahmen konnten nur deshalb wirksam durchgeführt werden weil durch den Einsatz zahlenmäßig harter Abwehrkommandos eine lückenlose Kontrolle der gesamten Ortschaft gleichzeitig möglich war. Die Verwendung der politischen Hilfspolizei hat sich bei diesem Anlaß erneut bewährt.

Die Hartnäckigkeit der kommunistischen Bestrebungen wird im übrigen auch dadurch charakterisiert, daß immer wieder der Versuch gemacht wird verbotene Druckschriften zu verbreiten. So wurde in Stuttgart eine neue Nummer der verbotenen „Südwestdeutschen Arbeiterzeitung“, die sich beziehungsweise noch immer „Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands“ nennt, beschlagnahmt. Bei diesem Anlaß wird die Öffentlichkeit wiederholt unmissverständlich auf die schweren Strafen aufmerksam gemacht, denen sich diejenigen Personen aussetzen, welche im Besitze derartiger Druckschriften betroffen werden.

# Handel und Verkehr

## Wirtschaft

**Indizes der Großhandelspreise.** Die vom Statistischen Reichsamte für den 23. August 1933 berechnete Indizes der Großhandelspreise stellt sich auf 94,2; sie ist gegenüber der Vorwoche um 0,1 Prozent, die Indizes der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 87,6 (minus 0,1 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,5 (plus 0,1 Prozent), und industrielle Fertigwaren 113,4 (unverändert).

**Neue Postkassenanweisungen.** Am 1. Oktober 1933 werden 150 Millionen RM. 1-prozentige Postkassenanweisungen des Jahres 1931, Folge 1, zur Rückzahlung fällig. Die Deutsche Reichspost wird die Postkassenanweisungen einlösen oder gegen neue umtauschen. Die neuen Postkassenanweisungen werden zum Kurse von 98 Prozent ausgegeben, mit 5 Prozent verzinst und bei einer Laufzeit von zwei Jahren zum Nennbetrag eingelöst. Umtauschanmeldungen und Kennzeichnungen werden voraussichtlich in der Zeit vom 7. bis 19. September entgegengenommen werden.

## Getreide

**Berliner Produktenbörse vom 28. Aug.** Weizen m.ä. 173 bis 175; Roggen m.ä. 140-142; Braugerste 166-176; Wintergerste zweizeilig 146-154; dto. vierzeilig 137-143; Hafer m.ä. alt 130-141; dto. neu 123-130; Weizenmehl 22,50-26,25; Roggenmehl 19,25-21,25; Weizenkleie 9,25-9,40; Roggenkleie 8,50 bis 8,90; Raps 310-320; Distelnröbchen 28-33; feine Speiserbsen 23-24; Futtererbsen 13,50-15; Wicken 14,25-16; Leintulsen 15-15,20; Erbsenmehl 15; Erbsenmehl 15,50; Trodenhühner 8,60; Allgemeine Tendenz: stetig.

**Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 28. Aug.** Neu-Weizen, der neuer von besonders vorzüglicher Beschaffenheit ist, wird nunmehr auch in Württemberg reichlicher angeboten. Die Börse nahm einen lebhaften Verlauf, trotzdem mühten die Weizenpreise etwas nachgeben. Die heimischen Braugersten sind in diesem Jahre von auffälliger Güte und weisen besonders hohe Hektoltergewichte auf. Das Geschäft in Braugerste hat sich jedoch noch nicht entwickelt. Der diesjährige Herbstsaatenmarkt findet am Dienstag, den 12. September 1933, von 10 Uhr ab im Börzenlokal statt. Die nächste Börse ist am Dienstag, den 5. September 1933, Börzenzeit 12.30 bis 13.30 Uhr. Bekanntgabe der Preise 14.30 Uhr. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse notierten je 100 Kg.: württ. Weizen neu 18-18,50 (am 21. August 18-19), Roggen neu 15-16 (15,50-16), Braugerste neu 17,50-19 (-), Futtergerste alt 14,50-15 (neu), Hafer alt 13-13,50 (neu), Weizenkleie 4,50-4,60 (neu), Kleie 4,50-5,50 (neu), drahtgerechtes Stroh 1,50-2 (1,70-2), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsweizen 23,25-29,75 (29,75-30,25), Brotmehl 23,25 bis 23,75 (22,75-23,25), Kleie 7,75-8 (7,50-7,75) RM.

**Frankfurter Preise.** Weizen 10 RM. - Großheim: Dinkel 6,50-6,80, Weizen 8,50-9, Roggen 7-7,50, Hafer 6,50, Gerste 7,50 RM. - Weizen a. Br.: Weizen 8,40-8,70 RM. - Tübingen: Weizen 8-9, Dinkel 7,50, Gerste 6,80-7,80, Hafer 6-7,80 RM.

## Märkte

**Calw, 28. August.** (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag festgestellten Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 4-5 A, 10 Pf. 35, Weißkraut 10, Blaumais 12, Wirsing 10, Bohnen 15-20, Spinat 15, Zwiebel 10, gelbe Rüben 12, rote Rüben 10, Tomaten 12-28, Gurken 15 bis 30, Endivien 8-10, Rettich 3-5, Kappsalat 6-8, Äpfel 20-25, Tafelbirnen 25-30, Gaisbirtle 30, Zwetschgen 12-29, Trüble rote 15-18, Heidelbeeren 25-30, Himbeer 28-30, Preiselbeere 50 A je pro Pfund, Eier 10,5 A pro Stück, Landbutter 1,20 A, Tafelbutter 1,50 A pro Pfund.

**Stuttgarter Obstgroßmarkt vom 28. Aug.** Preise für 1 Zentner im Großhandel: Frühäpfel 14-20, Frühbirnen 12-22, Halläpfel 5-7, Pflaumen 8-10, Reinklauden 12-14, Mirabellen 18-23, Frühzwetschgen 10-12, Brombeeren 30-33, Preiselbeeren 28-30, Pfirsiche 25-35 RM. Die harte Zufuhr hält weiter an, die Nachfrage belebt sich langsam, die Preise haben sich einigermaßen gelockert. Die Anlieferer bringen zwar noch immer viel unangesehene Früchte, besonders Äpfel, bemühen sich aber schließlich, den berechtigten Anforderungen der Abnehmer besser nachzukommen, seitdem die Lebensmittelpolizei regelmäßige Kontrollen durchführt. Auslandsware ist reichlich vertreten, auf den Zwischenmärkten jedoch ausgeschaltet. Vorherrschend sind italienische Pfirsiche 24-28 RM, Äpfel 15-22 RM, Birnen 20-24 RM, netto, Weintrauben 21-24 RM, brutto für netto. Eine Bänderung in der Marktlage und Preisbildung ist für kommende Woche nicht zu erwarten.

**Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Kronhardtsplatz vom 28. Aug.** Zufuhr 200 Zentner. Preis 2,10-2,30 RM. für einen Zentner.

**Leitung, 28. Aug.** (Die ersten Preise am Hopfenmarkt.) Am Samstag wurden für Hopfen aus dem unteren Gebiet des Bezirks von Händlern Preise von 203 RM. per Zentner bezahlt. Es handelt sich um ein feineres Quantum mittlerer Qualität. Im oberen Bezirk wurde Hopfen für 300 RM. angeboten.

# Letzte Nachrichten

## Arbeitsbeschaffung für SA. und SS.

**Berlin, 28. Aug.** Der Reichsstand des deutschen Handels erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Tausende von Kampfern der Braunen Armee haben für Volk und Reich Gut und Blut geopfert. Sie und Ihre Kameraden sind dadurch der neue Adel der Nation. Die Führung des Reichsstandes des deutschen Handels erwartet von jedem deutschen Kaufmann, daß er Neueinstellungen vornehmlich aus den Reihen der

# NSDAP Kurzmeldungen der NSDAP

## Zum Parteitag

Der Parteitagsschaffmeister für den Bezirk Nagold macht bekannt: Zum Reichsparteitag sind noch einige Plätze frei. Fahrpreis von hier bis Nürnberg und zurück 6,40 Mark. Verpflegung für drei Tage 2,50 Mark. Wer Interesse für Nürnberg hat und im Besitze einer Mitgliedskarte ist, meldet sich sofort, Schlusstermin Mittwoch, den 30. 8. nachmittags 1 Uhr. - Wer sein Fahrgeld und Verpflegungsgeld noch nicht bezahlt hat, wolle dies sofort nachholen und die Teilnehmerkarte abholen.

## Ortsgruppe Halzgrafenweiler

Ortsgruppenleiter Käenzle macht bekannt: Am Mittwoch, 30. August, abends 8.30 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler der Sprechabend über das Thema „Rassenpflege“ statt. Alle Parteianghörigen wie auch die Mitglieder der Unterorganisationen erwarte ich vollzählig bei dieser Versammlung. Gäste sind willkommen.

## Jungvolkführer vom Oberamt Freudenstadt

Der Oberamtsführer Päßler macht bekannt: Sämtliche Jungvolkführer vom OA. Freudenstadt treten am Mittwoch um 19 Uhr (7 Uhr) an Schichterschule an.

SA. und SS. vornimmt. Es ist deshalb zu diesem Zweck im ausdrücklichen Einverständnis mit der obersten SA-Führung mit dem heutigen Tage beim Reichsstand des deutschen Handels eine besondere Abteilung für Neueinstellungen geschaffen worden, welche in jedem Orte ihre Arbeitsvermittlungsgeschäfte errichtet.

## Goldenschwerer Autozusammenstoß in Döfeldorf

**Döfeldorf, 28. Aug.** An der Ecke Corneliusstraße und Oberlilien-Allee ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Autos, die sich beide durch die Wucht des Anpralles überschlugen. Die Insassen des einen Wagens, unter ihnen der Sturmbannführer Petermann, wurden auf das Pflaster geschleudert. Sie mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

## Geburten

Calw: Karoline Steuble geb. Schlotterbeck, 89 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

## Altensteig-Stadt

# Bekanntmachung.

Es ist beobachtet worden, daß Handwerksburschen geschenkt bekommenes Lebensmittel (Würste und dergl.) wieder wegwerfen und so dem Verderben ausgesetzt haben. Bei dem allgemeinen Notstand und selbst dann, wenn dieser nicht in dem tatsächl. Maße besteht würde, darf dieses Verhalten nicht geduldet werden. - Ich bitte deshalb die Einwohnerschaft dringend, nur mit den bei der Stadtpflege erhältlichen Bettlerhaken den Notleidenden Hilfe angedeihen zu lassen.

Den 28. August 1933.

Bürgermeisteramt:  
Kommissar Wolf.

## Pfalzgrafenweiler.

Am Donnerstag, den 31. August 1933 findet hier ein



# Biehmarkt

statt.

Bürgermeisteramt.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am nächsten Sonntag, 3. September, nachmittags 1.30 Uhr findet im Gasthaus zur „Krone“ in Nagold eine **außerordentliche Generalversammlung** statt.

## Tagesordnung:

1. Satzungsänderung betr. Ueberführung des Landw. Bezirksvereins in die Kreisbauernschaft Nagold.
2. Neuwahl des Vorstandes und des Gesamtschuffes.
3. Bekanntgabe der Jahresrechnung und des Vermögensstandes.
4. Sonstiges.

Wir laden die Mitglieder hiezu dringend ein

Der Vorstand:  
Kleiner.

# Anzeigen aller Art

finden in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ die größte Verbreitung. Bei Wiederholungen wird ein Rabatt eingeräumt!



# Kaffee

frisch geröstet, kaufen Groß- u. Kleinverbraucher stets gut u. preiswert bei

C. W. Lutz Nachfolger

*Fritz Rühlhoff*

Altensteig.

# Mädchen

das kochen kann, auf 1. Okt. nach Mannheim gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen an Frau Braun, „Waldfrieden“, Altensteig.

# Scheuer zum versehen

8,20/8,20 verkauft  
Christian Braun z. „Lamm“  
Ehhausen, Telefon Nr. 122.

Bringe am Mittwoch von 9 Uhr an so billig als jede Konkurrenz

Zwetschgen, Tomaten  
Gaisbirtle, Mabelen  
und Gemüse  
Frau Reck.

# Schulhefte

Aufgabenbüchlein  
Tafeln, Griffel-  
schachteln, Griffel-  
federn, Radier-  
gummi, Bleistifte  
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk  
Altensteig und Nagold.

## Altensteig

In meinem Hause an der Bahnhofstraße ist eine sommerlich gelegene

# 3-4 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör und Garten, sowie

1 Zimmer im Parterre für Büro od. sonstige Zwecke sofort oder später an eine ruhige Familie zu vermieten.

G. Schneider.

## Brettenberg - Spielberg.

# Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 31. August 1933

im Gasthaus zum „Löwen“ in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Michael Kübler  
Sohn des  
Michael Kübler  
Bauer  
in Breitenberg

Henriette Rentschler  
Tochter des  
† Joh. Gg. Rentschler  
Zimmermann  
in Spielberg

Kirchgang 12 Uhr in Spielberg.

# Schallplatten



in großer Auswahl

Horst-Wessel-Lied  
Märsche etc.

sind zu haben in der

# Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

## ALTENSTEIG.

Empfehle zur beginnenden Lichtperiode:



Osram- u. Pintschlampen  
Sicherungsmaterial  
Taschenlampen u. Batterien  
Installation von Lichtanlagen in bester Ausführung  
sowie Reparaturen defekter Leitungen.

**Franz Müller,**  
Flaschnerei und Installationsgeschäft beim Postamt  
Telefon Nr. 310.

# Kataloge und Prospekte

fertigt tadellos und preiswert die  
W. Rieker'sche Buchdruckerei  
Altensteig

